

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

18.6.1825 (Nr. 167)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 167.

Samstag, den 18. Juni 1825.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Polen. — Rußland. — Schweiz. — Spanien.

Baden.

Karlsruhe. Darstellung der im verfloßenen Mai statt gehaltenen Ausstellung von Kunst- und Industrie-Gegegenständen. (Fortsetzung.)

Eine Regulieruhr von einem in's Vaterland zurückgekehrten talentvollen jungen Künstler, Hrn. Schmid in Karlsruhe, erregte allgemeine Aufmerksamkeit.

Eine neue Ringelscheere, eine Kopfsange und ein damasirter Dolch von Hrn. Reifacher in Freiburg, so wie verschiedene schöne Messerschmiedarbeiten von Herrn J. Brauch in Mannheim und Herrn Chr. Riedt in Lahr, beurlundeten rühmlich die Kunstfertigkeit dieser Männer.

Wir wünschen, daß es der fortgesetzten Bemühung des Hrn. Derndinger in Jehenheim gelingen möge, seinem Tafelglas diejenige Vollkommenheit zu geben, welche den Bezug des ausländischen immer mehr entbehrlich machen würde.

Hr. Mechanikus Eccard in Karlsruhe, welcher vorzügliche mathematische Instrumente verfertigt, hat seinen Ruf durch ein ausgestelltes Nivelir-Instrument und einen Panthographen vermehrt.

Eine neue verbesserte Wage nach Tralles, von Hrn. Hofmechanikus Abresch dem Sohne, fand verdienten Beifall.

Ein Spinnrad von Hrn. Trautwein dahier, nach eigener sinnreicher Erfindung, scheint für Arbeitshäuser, Spinnstuben und zahlreiche Familien sehr zweckmäßig, und ist offenbar der Gesundheit weniger nachtheilig, als die gewöhnlichen Spinnräder. Wir wünschen, die Vorsteher von Spinnanstalten u. möchten Versuche damit anstellen.

Eine willkommene Erscheinung waren dem Verein, wie dem gesammten Publikum, die ausgezeichnet schönen Strohhüte der Hh. Kaller, Tritschler u. Komp. in Neustadt auf dem Schwarzwalde. Diese Unternehmung verdient jede Aufmunterung und Unterstützung, und wir bedauern nur, daß wir, wegen unterlassener Mittheilung der Preise, außer Stand sind, dieselbe der handelnden Welt auf jede Weise und in jeder Hinsicht zu empfehlen.

Die von Hrn. Strohmenger in Lahr eingesandte Buchdruckschwärze ist geprüft worden, und wir können ihr das Zeugniß der Güte und Preiswürdigkeit erteilen.

Die damastenen Servietten aus der Kunstweberei des Hrn. Jakob Stoker in Eichersheim und mehrere

Arbeiten aus der hiesigen sehr wohlthätigen Christiane Luise-Stiftung verdienen an sich und der billigen Preise wegen einer ehrenvollen Erwähnung.

Zugleich müssen wir, mit Lob, einer Elektrisirmaschine von Hrn. Mechanikus Zawatzal in Pforzheim gedenken.

Nach dem Abdrucke des Katalogs erhielten wir noch aus der neu eingerichteten Gießerei des Hrn. Chr. Benkieser in Pforzheim einen gegossenen und abgedrehten Apothekermörser, der als wohlgelungene Probe alle Aufmerksamkeit verdient.

Die J. A. Benkieser'sche Fabrik in Pforzheim theilte Proben von Zuckersäure aus Kartoffelstärke (acid. sacchar.) und Weinsäure (acid. tartar.) mit, welche den Kottondruckereien bestens zu empfehlen sind.

Eine Papierpresse und eine Maschine zur Bereitung von Mineralwasser, von dem geschickten Mechanikus Dechle in Pforzheim, sprechen der Tüchtigkeit dieses Künstlers ein neues rühmliches Zeugniß.

Die Papierfabrik in Schriesheim, deren Unternehmer mit unermüdlichem Eifer fortschreiten, haben uns, beim Schlusse der Ausstellung, noch mit mehreren Sorten feiner Papiere, zum Theil vom größten Formate, erfreut, und es ist zu hoffen, daß wir nun unsere Papiere zum Druck von Kupferstichen und Landkarten ferner nicht mehr aus der Fremde zu beziehen nöthig haben.

Aus der neuen Steinschleiferei in Freiburg, worin Marmor, Achat, Serpentin, Alabaster und andere Steinarten, die unser Vaterland in den verschiedensten Arten besitzt, bearbeitet werden, waren (freilich nur auf wenige Tage) Proben ausgestellt, welche die erfreuliche Ueberzeugung gewährten, daß wir in Zukunft nicht mehr nöthig haben, hinsichtlich dieser Produkte dem Auslande zuzuhelfen.

Diese Uebersicht mag zum Beweise dienen, daß es unserm Vaterlande weder an tüchtigen Gewerbsleuten, noch an geschickten mechanischen Künstlern fehle, die fähig sind, eine Konkurrenz mit Ausländern ehrenvoll zu bestehen. Unser Großherzogthum hat sich, wie mehrere andere deutsche Staaten, aus verschiedenen, ehemals getrennten Landestheilen gebildet, deren Bewohner sich einander noch ziemlich fremd sind. Es liegt in dem Zwecke des Kunstvereins, eine nähere Bekanntschaft zu vermitteln, und uns unsern Reichthum kennen zu lehren. Wenn es weniger der Werth der rohen Produkte als der Werth der Arbeit ist, was den Wohlstand eines Landes

begründet, und wenn bloß Unkunde und Vorurtheil uns so manche Erzeugnisse fremden Kunstfleißes zum Bedürfnisse machen, und die Bilanz zu unserm Nachtheile stellen, so darf der Verein mit Zuversicht hoffen, durch die öffentlichen Ausstellungen und andere Mittel zur Ermunterung der heimischen Industrie nach und nach eine freiere Bahn zu öffnen, und Schwierigkeiten zu beseitigen, die bisher den Gang ihrer Wirksamkeit hemmten.

Ein Land, wie das unfrige, gesegnet mit Produkten aller Art, bewohnt von Menschen, denen die Natur ein reiches Maas körperlicher und geistiger Kräfte verlieh, bedarf nur der nöthigen Anregung dieser Kräfte, um sich emporzuheben, und eine blühende Gestalt anzunehmen.

Von der Industrie gehen wir zur Kunst, vom Nützlichen zum Schönen über, welches, im höheren Sinne, auch wieder ein Nützliches ist.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, den 16. Juni. Gestern wurde der Kurs der 5proz. Konsol. zu 101 Fr. 55 Cent. eröffnet und zu 101 60 Cent. geschlossen. — 4½ prozent. Konsol. O. — 3prozent. Konsol. 74 Fr. 85, 90, 85, 95 Cent. — Bankaktien 2190 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 57½.

— Am 13., Abends, war ein großes Familien-Diner bei dem Könige. Nach demselben begaben sich S. M. und die königliche Familie auf den Bal, im Schauspiel-Saale des Schlosses; J. M. der König und die Königin von Württemberg, die Minister Staatssekretäre, die Staatsminister, die Marschälle von Frankreich, viele General-Offiziere, das diplomatische Corps und eine beträchtliche Anzahl von Damen, deren Puz eben so geschmackvoll als blendend war, wohnten diesem Vereine bei, der einen bewundernswürdigen Anblick darbot.

J. f. H. Madame, Herzogin von Berry, haben mit dem H. Herzog von Northumberland getanzt. Der König zog sich eine halbe Stunde vor Mitternacht zurück, und der Bal dauerte bis halb zwei Uhr.

Es wurde in dem Ballsaale der Tuilerien eine Akrasse von Diamanten gefunden; die Pariser Zeitungen machen bekannt, daß die Dame, die sie verloren hat, bei dem Sekretariat der Kammer des Königs sie könne zurückfordern lassen.

— Am 14., um 2 Uhr, fuhren Sr. M. nach Saint-Cloud, um die Kinder von Frankreich zu besuchen. Der Herr Herzog von Bordeaux war ein wenig unpäßlich, und hatte den Schnupfen.

— Der H. Baron Fagel, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. M. des Königs der Niederlande, hat Sr. M. Karl X., am 22. Mai, die Insignien des Militär-Ordens der Niederlande zugestellt.

— Eine der heftigsten Feuersbrünste ist in der Nacht vom 15. in der Straße der alten Tuilerien, im Hause des H. Robert, Kutschenfabrikanten, ausgebrochen. Acht Häuser wurden die Beute der Flammen, und 36 dem H. Robert gehörige Pferde sind umgekommen. Die

Feuersbrunst, die den 15., Nachts 11 Uhr, ausbrach, hatte heute den 16., um Mittag, noch nicht aufgehört. (Etoile.)

— Man hofft, daß die Statue Ludwigs XIV., die bestimmt ist, den Platz Bellecour zu Lyon zu zieren, von Paris noch zu rechter Zeit dahin wird abgesendet werden können, um am heiligen Karlstage, dem Namensfeste Sr. M., feierlich aufgestellt zu werden.

— H. Magnès, einer der Inspektoren des Kanals von Languedoc, so wie mehrere Mit-Eigenthümer dieses Kanals, durchreisen wirklich England und Schottland, um die verschiedenen Vervollkommnungen, die von den Engländern in das Schiffahrts-System auf den Kanälen eingeführt wurden, zu studieren, und hernach in unserm Lande anzuwenden. (Etoile.)

— Der H. Erzbischoff von Paris ist am 13. d. Abends nach Italien abgereiset, begleitet von zwei seiner Groß-Vikarien, den Aebten Desjardins und Borderies. Am Morgen des nämlichen Tages hat er Sr. Majestät dem Könige seine unterthänigste Aufwartung gemacht, und Nachmittags hatte er seine Pfarrer versammelt, und ihnen seine letzten Instruktionen gegeben. Am nämlichen Tage hatte der Prälat auch ein Raths-Kollegium versammelt, in das er den H. Abbé Garnier, Direktor des Seminariums St. Sulpice beizog. (Etoile.)

Großbritannien.

Der Courier vom 6. Juni enthält folgenden Artikel: Londoner u. Pariser Blätter haben über die Krönung des Königs von Frankreich so viel Ungereimtes gesagt, u. sich so sehr bemüht, auf diese Zeremonie den Schein der Lächerlichkeit, Unbedeutenheit, oder Bigotterie zu werfen, daß wir großes Vergnügen empfinden, einige Hauptumstände davon, welche zugleich ein politisches Interesse haben, anführen zu können. Erstlich bezeichnete der König von Frankreich die Epoche seiner Krönung durch verschiedene Handlungen der Milde: nicht nur die Ausreißer der Land- und Seemacht wurden begnadigt, sondern auch mehrere wegen politischer Vergehen Gefangene oder Verbannete amnestirt. — Der Krönungs Eid, dessen Abfassung hinsichtlich seiner frühern religiösen Intoleranz die Neugierde so sehr in Anspruch genommen, ist so eingerichtet worden, daß er alle Freunde der gegenwärtigen Regierungsform befriedigen kann. Der König schwor, die Charte aufrecht zu halten, und da unter der Charte die Protestanten nicht nur Duldung, sondern Gleichheit der politischen Rechte genießen, so wurden sowohl aus dem Eide als auch aus dem Kirchengebete alle gegen die Kezer gerichteten Ausdrücke weggelassen. — Einen eben so schönen Beweis mildreligiöser Gesinnungen gewährt der von Sr. allerchristlichsten Majestät in der Eidesformel als Großmeister des heil. Geistordens gemachte Vorbehalt: in den Ausnahms-Bedingungen der Ritter Modifikation: nen vornehmen zu können, augenscheinlich in der Absicht gemacht, um in diesen Ritter-Orden auch Protestanten zuzulassen, so wie bereits zwei Mebejer in denselben vom Könige aufgenommen wurden. Das Ganze die-

ser Maßregel war vorzüglich berechnet, die Gemüther zufrieden zu stellen, und den Argwohn (wenn er je bestand) zu beseitigen, als hege Karl X. den Wunsch, seine Regierung auf den Fuß einzurichten, auf dem die Dinge vor der Revolution gestanden.

— Eine kön. Kommission hat am 11. Mai, Abends, der Pairskammer von England die königl. Sanktion von 90 Bills überbracht.

— Die Expedition, die aus Port-Jackson auslief, um eine Niederlassung auf der Nordküste Neu-Hollands zu bilden, ist an ihrem Bestimmungsort angekommen. Diese Expedition, die aus der Fregatte *Lamar*, die zu diesem Endzweck aus England kam, der Kolonial-Brigg *Lady Nelson* und dem Transportschiff die *Gräfin von Harcourt* besteht, und ein Detaschement des 3ten Regiments unter dem Kommando eines Kapitäns, nebst einer beträchtlichen Anzahl zur Deportation verurtheilter Individuen an Bord hat, ist, indem sie der Küste folgte, in der Meerenge von *Apsley* angelangt, wo sie gelandet, ein Fort von Holz errichtet und ein Stück Land zur Anblümmung zubereitet hat. Die Soldaten und die Deportirten haben Hütten gebaut, und alles ließ hoffen, daß diese neue Ansiedelung schnell gedeihen werde.

(Star.)

— Nachrichten aus *Stam* bis zum 15. Dez. 1824 zu Folge hat der dortige neue König den Ausländern gestattet, freien Handelsverkehr mit seinen Staaten zu treiben, mit Ausnahme des Opiums und der Gewehre. Die Einfuhr des erlern ist völlig verboten.

— Die nach England geschickten Italiener, welche bisher in England durch milde Beiträge erhalten worden sind, haben das Komité, das mit diesem Geschäfte beauftragt ist, ersucht, sie nach Griechenland zu schicken, um daselbst für die Griechen zu kämpfen, damit sie England nicht mehr zur Last fallen.

Niederlande.

Brüssel, den 7. Juni. Nach einer Verfügung unserer Regierung soll die Chemie und Mechanik, in Anwendung auf die Künste der Industrie, in Zukunft auf jeder Universität des Reichs gelehrt werden. Außerdem sollen in *Lüttich* zwei besondere Lehrstühle für die Ausbeutung der Metall-Adern und das Forstwesen errichtet werden.

— Der Minister des Innern der Niederlande benachrichtigt das Publikum, daß, da Se. Maj. den Plan zur Kanalisierung der *Sambre*, von der französischen Gränze an bis zur *Maas*, genehmiget haben, die Ausführung dieses Planes, gegen Verleihung der Zölle, die auf diesem Kanale werden erhoben werden, so wie der andern Einkünfte, die er gewähren mag, in Masse gerichtlich zugeschlagen werden solle.

Polen.

Warschau, den 26. Mai. In der gestrigen Senatsitzung wurde durch den Staatsrath der zweite Theil des Entwurfes zum Zivilkodex des Königreichs *Polen* eingebracht. Derselbe besteht aus drei Titeln, und enthält Bestimmungen über die Verhandlungen des Zivilstandes der

Ehe, deren Ungültigkeit, der Auflösung gesetzlich geschlossener Ehen, der Trennung von Tisch und Bett, und den daraus entstehenden bürgerlichen Folgen. Alle diese Titel wurden mit einer Mehrheit von 24 gegen 13 Stimmen angenommen.

Am demselben Tage schloß die Landbotenkammer die Verhandlungen über den Gesetzentwurf zur Errichtung eines landschaftlichen Kredit-systems. Derselbe wurde mit einer Mehrheit von 86 gegen 26 Stimmen genehmigt. Nach diesem Gesetzentwurf werden diejenigen Gutsbesitzer, welche von der, unter der Benennung *Diara* bekannten Abgabe jährlich über 100 fl. zu entrichten haben, zu dem solidarischen Kreditvereine zugelassen, und zahlen zur Kasse desselben von der zur ersten Hypothek aufgenommenen Schuld jährlich 6 Prozent baar; das Darlehen darf nie den 6maligen Betrag der *Diara* übersteigen; der Verein fertigt darauf Pfandbriefe aus, welche 4 Prozent Zinse tragen; der Unterschied zwischen den 6 Prozent, welche der Verein bezieht, und den 4 Prozent, welche derselbe zahlt, soll zur Einlösung der halbjährig zu verloofenden Pfandbriefe verwendet werden u. Auf diese Weise kommen die Pfandbriefe in einem Zeitraum von 28 Jahren gänzlich außer Kurs, die Gläubiger erhalten ihre Kapitalien baar ausgezahlt, und der Verein wird aufgelöst.

Rußland.

Hamburg, den 28. Mai. Die von *Rußland* und *Norwegen* ernannten Kommissarien zur Bestimmung der streitigen Gränzen zwischen beiden Staaten in *Lappland* sollen sich zu *Kola*, im Gouvernement *Archangel*, versammeln.

Schweiz.

Aus der *Schweiz*, den 6. Juni. Eine große Gelegenheit hat im Landrathe des Kantons *Valais* die Gemüther in besondere Regsamkeit gebracht. Es handelt sich nämlich darüber, zu entscheiden, ob man den Weg über den großen *Bernhardsberg* vollkommen fahrbar machen solle, oder nicht. Auf der Schweizer Seite kann man mit Kutschen bis *St. Branchier*, und im Nothfalle selbst bis *Liddes* (4 Stunden unter'm *Hospiz*) und mit kleinern Wägen bis *St. Pierre*, ja selbst bis zur Ebene von *Proz* (2 Stunden unter'm *Hospiz*) gelangen. Von der piemontesischen Seite reicht die große Straße bis zur *Cite d'Aosta*, und man kann in leichten Wagen bis *St. Nemy*, oder selbst bis zum sogenannten *Spital* (einem offenen unbewohnten Hause (eine Stunde unter'm *Hospiz*), kommen, so daß nur noch eine Strecke von 3 Stunden fahrbar zu machen wäre. Dadurch würde der Transport von *Genoa* und *Lurin* nach der westlichen *Schweiz* bedeutend abgekürzt werden, weil jetzt alle Waaren über den *Simplon* oder über den *Mont Cenis* gehen, und also einen großen Umweg machen müssen. Dieser Vorschlag hat denn natürlich nicht ermanget, die Bewohner auf der *Simplonstrasse* um ihre Nahrung besorgt zu machen, und sie haben sich so dringens der Einwendungen und Vorstellungen bedient, daß die nähere Beachtung dieser Angelegenheit vertagt worden ist.

Spanien.

Cadix, den 27. Mai. (Privat-Korrespondenz.) Die französische Kriegs-Fregatte Medea, ist gestern nach der Havana unter Segel gegangen; es scheint aber, daß dieselbe, unabhängig von den Depeschen der spanischen Regierung, die sie nach der Insel Cuba bringt, einen Auftrag von der französischen Regierung für ihre westindischen Kolonien habe.

Mit der Medea hat auch die spanische Fregatte der heilige Ferdinand die Anker gelichtet; sie bringt Depeschen nach Manilla.

Man vermuthet, daß die Depeschen für die Havana sehr pressant seyn müssen; weil die inständigsten Bitten des Cadixer Handelsstandes vom Kapitän der Medea es nicht erhalten konnten, daß er seine Abfahrt auch nur zwei Tage aufgeschoben hätte, um die Handels-Fregatte Fama zu eskortiren; die morgen mit einer sehr reichen Ladung nach Cuba unter Segel geht.

Die spanische Kriegs-Fregatte, die Perle, ist gestern, binnen 14 Tagen von den Kanarischen Inseln kommend, in unsern Hafen eingelaufen. Die Perle soll die 4 Handels-Fregatten eskortiren, auf die, wie ich Ihnen jüngst hin meldete, ein Embargo gelegt worden ist, und die bestimmt sind, Truppen nach der Havana überzuschiffen.

Der spanische Konsul zu Gibraltar hat das Handels-Konsulat unsers Hafens so eben benachrichtigt, daß sich zu Gibraltar drei columbische Korsaren befinden, und daß man daselbst noch sieben andere erwartet, die aus verschiedenen Häfen Columbia's kommen; so daß, die sechs Schiffe mit inbegriffen, die jetzt auf der Höhe des Vorgebirgs Saint-Vincent kreuzen, die columbischen Korsaren-Flotte, die in den Gewässern von Cadix kreuzt, bald aus 16 Schiffen bestehen wird, wovon das geringste 100 Mann an Bord hat, und die nicht allein im Stande seyn werden, zu verhindern, daß auch nicht der kleinste Küstenfahrer bei uns einlaufe, sondern die sogar stark genug sind, die Kriegeschiffe anzugreifen, die wir ihnen entgegen setzen können, wie sie auch bereits es gethan haben. Vor einigen Tagen machten nämlich die 6 Schiffe, von denen ich oben gesprochen, auf eine Bombarde Jagd, welche ausgelaufen war, um einen dieser Korsaren, der sich Cadix genähert hatte, zurückzutreiben.

Die französische Garnison in unserer Stadt macht die größten Zurüstungen, um übermorgen die Krönung Sr. M. Karl X. zu feiern; die Zurüstungen aber, die unser Handelsstand trifft, sind so beträchtlich und kostspielig, daß es gewiß scheint: das Krönungsfest des Königs von Frankreich werde das glänzendste Fest seyn, das man jemals in Cadix gesehen hat, selbst in den Zeiten seiner größten Wohlfahrt.

Ein französisches Kriegsschiff ist in diesem Augenblicke im Angesichte unsers Hafens, dem es zugusteuern scheint. (S. d. Deb.)

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 19. Juni: Das Rätchen von Heils-

bronn, großes romantisches Mitterschauspiel in 5 Akten. Vorher, als Vorspiel: Das heimliche Gericht. — Dem. Reinhard, vom königl. Hoftheater zu Stuttgart, das Rätchen, als erste Gastrolle.

Auspielung

der

blauen Traube
in Straubing.

Da die Auspielung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing unwiderruflich auf den 1. Juli festgesetzt bleibt, so mache ich hiermit bekannt, daß nur noch Loose bis zum 24. Juni

ganze à 1 fl. — halbe à 30 kr.

bei mir dem Unterzogenen zu haben sind.

Wer 10 Loose, bei portofreier Einsendung des Betrages, auf einmal übernimmt, erhält das 11te gratis.

Karlsruhe, den 17. Juni 1825.

H. C. Dürr, Uhrmacher.

Die

Große Güter-Lotterie

im Großherzogthum Baden

(Auspielung der Herrschaft Stein u. d. r.)

In Beziehung auf meine Erklärung vom 1. März d. J. finde ich mich veranlaßt, um den häufigen Anfragen wegen der ersten Ziehung dieser Verloosung zu begegnen, hierdurch bekannt zu machen, daß solche auf den 31. August dieses Jahres bestimmt und unabänderlich festgesetzt ist, an welchem Tage die Ziehung unter Vorsitz und Leitung des Großherzoglichen Stadtrathes ihren Anfang nehmen wird.

Zugleich werden die Inhaber von Freiloss-Anweisungen erinnert, solche noch zeitlich gegen effektive Loose austauschen zu lassen.

Mannheim, im Juni 1825.

W. H. Labenburg.

Die Loose sind, so lange deren noch vorhanden sind, bei dem Unterzeichneten à 11 fl. — netzt Plan gratis — zu haben.

Karlsruhe, den 14. Juni 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

Literarische Anzeige.

In August Schwald's Buchhandlung in Heidelberg und Spreer ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

In allen Buchhandlungen ist folgende in Schwabenland und der Schweiz höchst beachtungswerthe Schrift zu haben:

Beschreibung der gegenwärtig in Frankreich herrschenden Pferdekrankheit von J. Girard, Direktor der kön. Thierarzneischule zu Alfort, nach der 2ten verm. französl. Ausgabe übersezt, und mit Bemerkungen versehen von Dr. J. S. Teufel, geh. Hofrath zc. Karlsruhe, bei Braun. kr. 28. kr.
(Das französl. Original kostete 30 Sous.)

Zeitschrift für Physiologie.

Untersuchungen über die Natur des Menschen, der Thiere und der Pflanzen.

In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Friedrich Tiedemann, Gottfried Reinhold Treviranus und Ludolph Christian Treviranus.

Ersten Bandes 2tes Heft ist erschienen und enthält:

6. Ueber den eigenen Saft der Gewächse, seine Bewegungen und seine Bestimmung, von L. C. Treviranus.
7. Ueber die Verbindung der Eierschlecke mit den Muttertrompeten in einigen Familien der Säugthiere, von G. R. Treviranus.
8. Ueber den innern Bau der Schnecke des Ohrs der Vögel, von G. R. Treviranus.
9. Untersuchungen über die Verbindungen des sympathischen Nervens mit den Hirnnerven, von Dr. L. Hirtzel.
10. Ueber den Antheil des sympathischen Nervens an den Verrichtungen der Sinne, von F. Tiedemann.
11. Versuche über den Uebergang von Materien in den Harn, von Dr. Wöhler. (Fortsetzung.)
12. Beitrag zur Anatomie der Quallen, von Dr. F. Rosenthal.
13. Chylus in den Venen des Leerdarmes, beobachtet von Prof. Meyer in Bonn.
14. Ueber den Blinddarm des Schwertfisches, von Dr. F. Rosenthal.

Bekanntmachung.

Auf folgende Nummern sind bei der am 17. d. durch den Kunst- und Industrieverein veranstalteten Verloosung die 127 Gewinnscheine gefallen

- Nro. 429. 374. 759. 291. 569. 539. 198. 304. 267. 78. 217. 185. 145. 556. 111. 164. 507. 2. 661. 184. 415. 259. 195. 758. 726. 716. 718. 509. 96. 51. 20. 630. 329. 86. 46. 573. 463. 47. 328. 717. 169. 68. 483. 708. 110. 519. 617. 543. 160. 631. 474. 297. 262. 670. 135. 153. 490. 525. 256. 744. 538. 453. 595. 352. 740. 157. 566. 236. 66. 542. 501. 582. 751. 552. 190. 742. 755. 660. 503. 741. 120. 444. 616. 182. 289. 459. 433. 275. 588. 62. 596. 583. 334. 91. 336. 125. 38. 461. 460. 403. 335. 380. 131. 505. 373. 704. 22. 186. 191. 722. 571. 327. 627. 730. 640. 84. 182. 500. 633. 597. 204. 171. 102. 613. 70. 428. 59.

Karlsruhe, den 17. Juni 1825

Von Vorstands wegen.

Rheinisch-Westindische Kompagnie.

Die bei Gelegenheit der letzten Bilanz der Rheinisch-Westindischen Kompagnie von der Direktion beschlossene Extradividende von 4 pCt. auf die bis dahin abgesetzten Aktien, können vom 2. Juli an, gegen Einreichung der Dividendenscheine Nr. 2, gleich den seit dem 1. April fälligen diesjährigen Zinsen der Aktien, auf folgenden Plätzen erhoben werden, nämlich:

Auf dem Hauptkomptoir der Kompagnie und bei allen hiesigen Banquiers;

in	sodann
in Amsterdam	bei den H. J. P. Gildemeester u. Komp.
• Augsburg	• J. L. Schäfer.
• Basel	• J. N. de P. Merian u. Sohn.
• Berlin	• Mendelssohn u. Fränkel.
• Breslau	• C. H. P. Schulze.
• Carlshöhe	• G. von Pachtel sel. Neffen.
• Cassel	• Meerwein u. Komp.
• Eblin	• N. P. Büding.
• Frankfurt am	• J. D. Herstatt.
•	• Gebrüder Wetmann.
•	• Gebhard u. Hauf.
•	• Grunelius u. Komp.
• Hamburg	• B. Wegler sel. Sohn u. Komp.
• Leipzig	• H. V. Merck u. Komp.
• London	• Ch. M. Schröder u. Komp.
• Paris	• Welter u. Komp.
• Regensburg	• W. F. Reus.
• Wien	• Rougemont de Löwenberg.
	• L. N. von Arer.
	• Seymüller u. Komp.

Elberfeld, im Juni 1825.

Direktion der Rheinisch-Westindischen Kompagnie.

Bei Unterzeichneten können die Beträge für obbenannte Dividende-Scheine Nr. 2 der Rh. W. Komp., von heute an, in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 17. Juni 1825.

Meerwein u. Komp.

Oberkirch. [Die Heilquellen und Bad-Anstalten im diesseitigen Amtsbezirk betreffend.] An die Zahl der vielen und vielerlei Besorgnisse, welche im vorigen Spätjahr durch die, auch im hiesigen Amtsbezirk statt gehabte, unerhörte Ueberschwemmungen erregt worden sind, hatte auch die sich angereicht gehabt, daß vielleicht auch die fürtrefflichen Heil- und Mineralquellen im Renchthal, nämlich zu Griesbach, Petersthal und Freyersbach, dann in Untergast und zu Sulzbach gelitten haben möchten.

Die amtlichen Erhebungen hierüber, welche nach der Ueberschwemmung soaleich angestellt worden waren, gewährten schon damals die beruhigendsten Resultate, welche durch die mittelwelse wiederholt sich verschaffte persönliche Ueberzeugung sich vollkommen bestätigt haben.

Nicht nur wurden die genannten Quellen überall nicht im Mindesten alterirt, und nicht nur haben sie sich überall in ihrer bisherigen Kraft und Stärke durchaus rein und unversehrt erhalten, sondern es erscheinen z. B. jene in Petersthal, welche mittelwelse mit bedeutendem Kostenaufwand ganz frisch gesaft worden sind, noch viel stärker und kräftiger, als sie bisher gefunden waren.

Die Straßen sind überall überall, wo es nöthig war, ausgebessert, und gleich unmittelbar auf die stattgehabte Ueberschwemmung in fahrbaren Stand wieder hergestellt worden.

Durch die feste Vorsorge unseres höchverehrten Regenten für alles Gute und Nützliche im Land, und durch die zwöck-

mäßigen Einleitungen der hohen Regierung werden dieselben aber, namentlich jene im Renchthal von Oppenau bis Griesbach, binnen kurzer Zeit in einem Zustande sich darstellen, welcher kaum mehr einige Wünsche übrig lassen dürfte.

Man glaubt, durch diese Erklärung und ihre öffentliche Bekanntmachung nicht nur dem Publikum einen willkommenen Dienst zu leisten, sondern sie den genannten, so nützlichen und wohlthätigen Anstalten selbst auch schuldig zu seyn; zumal in denselben, besonders in dem schon mehrseitig und mit Recht rühmlichst beschriebenen Griesbacher Bad, bei Friedrich Dollmätisch, und in Petersthal, bei Linsnbach, nicht nur die stattgehabten Wasserschäden reparirt, sondern überhin so vielfältige Verbesserungen, zunächst auch in den Brunnensälen und Badzimmern theils schon bewirkt worden sind, theils jetzt noch täglich bewirkt werden.

Oberkirch, den 13. Juni 1825.

Großherzog Bad. Bezirksamt und Amtspophysik.
Fauler. Dr. Steegmann.

Bretten. [Freischießen.] Sonntag, den 26. d. wird dahier das allgemeine, schon seit mehreren Jahrhunderten bestehende Volksfest, das Peter und Paul-Freischießen, verbunden mit allerlei Volksbelustigungen und ein Gabenschießen mit Büchsen und Flinten abgehalten werden, letzteres unter besonders bekannt gemacht werdenden genauen Bedingungen, für deren Vollzug der Stadtrath sorgt.

Man macht dies hiermit öffentlich bekannt, und ladet alle Freunde des geselligen Vergnügens zu dieser bekannten und beliebten Volksbelustigung ein; wobei man zugleich noch dies bemerkt, daß die hiesigen Wirthe sich bestreben werden, in ihren zierlich erbauten Hütten auf dem schönen Wiesenthal vor der Stadt, die sie besuchende Gäste auf das prompteste und billigste zu bedienen.

Bretten, den 14. Juni 1825.

Oberbürgermeister. Amt.

Aus Auftrag

Stadtschreiber Schiller.

Karlsruhe. [Verloren gegangenes Loos.] Es ist ohnlängst das Loos Nr. 31,210 zur großen Güterlotterie im Großherz. Baden dem rechtmäßigen Besitzer abhanden gekommen; der Inhaber desselben wird hiermit ersucht, dasselbe binnen 6 Wochen, vom 15. Juni an gerechnet, an Unterzeichneten zurückzugeben, widrigenfalls solches als amortisirt erklärt werden wird, und im gewinnenden Fall daher dem unrechtmäßigen Besitzer keinen Nutzen bringen kann.

Heinrich Rosenfeldt.

Karlsruhe. [Handfeuersprigen.] Eine Parthie zu Pforzheim verfertigte Handfeuersprigen, welche auch zu Garten sprigen gebraucht werden können, sind um den herabgesetzten Preis à 22 fl. pr. Stück bei Unterzeichnetem zu haben.

Karlsruhe, den 9. Juni 1825.

H. E. Dürr, Uhrmacher.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Eine Herrschaft sucht ein gestittetes Frauenzimmer, das rein französisch spricht, als Wärterin zu Kindern. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Baden. [Badanzeige] Bei der Begründung meines Etablissements war es meine erste Sorge, alle jene Verbesserungen, Verschönerungen und Bequemlichkeiten in meinem Bad- u. Wirtschaftsgelände einzurichten, die den Wünschen der verehrlichen Badgäste nach Genüge zu entsprechen vermögen.

Das Verlangen derselben nach einem geräumigen Speisesaal ist nun erfüllt, indem so eben der neu erbaute Saal fertig wurde, und gewiß hinsichtlich der Bequemlichkeit und Eleganz nichts zu wünschen übrig läßt.

Die Badkabinette und die Zimmer, neu decorirt und mö-

blirt, sollen, bereint mit guter und billiger Bedienung, wieder das Vertrauen auf einen zahlreichen Zuspruch erwerben, dessen ich mich im vorigen Jahre zu erfreuen hatte.

Baden, den 6. Juni 1825.

Karl Mähner,

Bad- und Gastgeber zur Sonne.

Durmersheim. [Wirtchafts-Empfehlung.] Unterzogener bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er das Gasthaus zum goldenen Kreuz dahier angetreten und zur bequemen Einkehr für Reisende, insbesondere auch für Fuhrleute eingerichtet habe, wobei er zugleich prompte und billige Bedienung verspricht.

Durmersheim, den 9. Juni 1825.

Jakob Kempf.

Kastatt. [Diebstahl.] Gestern wurde dahier ein noch ganz neuer Manns-Ueberrock von schwarzbraunem wollenen Tuche, mit seidenen Knöpfen und mit grauem Canevas gefüttert, weß einem in einer der Taschen befindlichen weissen oder farbigen Tasche, mit dem Zeichen SIM oder FIM, entwendet. Der Verdacht haftet auf den unten möglicher Weise signalisirten fremden Handwerksburschen.

Sämmtliche Behörden werden hierson mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, auf die gedachten Bursche und die Effekten zu fahnden, und solche im Falle der Habhaftwerdung anher zu liefern.

Kastatt, den 13. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Effkein.

Signallement.

Der eine dieser Handwerksbursche ist von gewöhnlicher Größe, der andere etwas kleiner; einer derselben trug einen Ueberrock, der andere einen Frack; auch trug der eine keine Strümpfe; welcher von beiden kann nicht angegeben werden; übrigens waren beide ärmlich gekleidet.

Offenburg. [Fahndung.] Schullehrer Konstantin Hetttersdorf von Waltersweiler, welcher von Großherzoglichem Physikat für wahnsinnig erklärt worden, ist seiner Aufsicht entkommen. Sämmtliche Behörden werden ersucht, auf denselben fahnden, und ihn auf Betreten wohlverwahrt gefällig hieher verbringen zu lassen.

Offenburg, den 7. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Beck.

Beschreibung.

Alter, etwa 35 Jahr; Größe, 5' 6"; Statur, schlank, hager; Haare, hellbraun; Augen, blau; Nase, spitz; Mund, mittelwäßig; Gesicht, länglich; Blick, starr; trug: blauen Mantel, Rankenhosen, blaue Kappe, Stiefel.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Freitag, den 8. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marstall ungefähr 30 brauchbare Pferde worunter sich einige gute Reitpferde befinden, gegen baare Bezahlung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Juni 1825.

Großherzogliches Oberstallmeisteramt.

Karlsruhe. [Fahrnißversteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmafse des seligen Groß. Geheimraths Herrn Doktor Schweifhart werden in dessen Wohnung No. 9. des vordern Zirkels, Montags, den 20. Juni und die darauf folgenden Tage nachstehende Fahrniße gegen baare Zahlung der Erbtheilung wegen versteigert werden:

Goldwaaren, Silbergeschirr, Mannskleidung, Bettwerk, Weiszeug, (worunter eine ziemliche Zahl fein damastgebildeter Stücke sich finden) Schreinwerk, allerlei Küchenschiff und sonstiges Hausgeräthe, sodann ohngefähr 4 Fuder Weine 1818r, 19r, 20r, 21r und 1823r Gewächs.

Was jeden einzelnen Tag vorkommt wird noch durch Ausschellen am Tag vorher besonders verkündet werden.

Karlsruhe, den 10. Juni 1825.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

A. A.

Rheinländer.

Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Samstag, den 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr, wird die zur Verlassenschaft des verstorbenen Großh. Geheimenraths Herrn Doktor Schweikhart gehörige Behausung, im vordern Zirkel an dem Eck der Adlergasse und neben Kaffetier Reinhard liegend — der Ervertheilung wegen öffentlich versteigert werden. Der Akt geht im Hause selbst vor, wobei die Steigerungsliebhaber sich einfinden wollen.

Karlsruhe, den 10. Juni 1825.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat

A. A.

Rheinländer.

Karlsruhe. [Versteigerung einer bedeutenden Anzahl verfertigter und unverfertigter Tschakos.] Donnerstag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden dahier im Gasthaus zum König von Preussen ungefähr 600 Stück verfertigte und 400 Stück unverfertigte Tschakos öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Dieselben können einen Tag vor der Versteigerung in gedachtem Gasthaus eingesehen werden. Auch wird bemerkt, daß diese Tschakos vorzüglich für Bürgermilitär geeignet sind.

Karlsruhe, den 12. Juni 1825.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

A. A.

Rheinländer.

Bretten. [Bücher-Versteigerung.] Dienstag und Mittwoch, den 5. und 6. Juli d. J., werden in Reibheim, Bezirksamts Bretten, die zur Verlassenschaftsmasse des Hrn. Pfarrers und geistlichen Rathes Wehr gehörigen Bücher, beiläufig 2400 Bände, versteigert; wobei bemerkt wird, daß jeden Tag Morgens 8 Uhr angefangen, und den ersten Tag nur theologische und pädagogische Schriften ausgedoten werden.

Bretten, den 8. Juni 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Eccard.

Unterwiesheim bei Bruchsal. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 4. Juli, Morgens 8 Uhr, werden auf diesseitiger Schreibstube von dem hiesig herrschaftlichen Speicher

50 Malter Haber,

desselben Tags, Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Speicher zu Oberwiesheim

45 Malter Haber,

und an diesem Tag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Speicher zu Odenheim

25 Malter Korn,

100 = Dinkel und

25 = Haber

versteigert und bei annehmblichen Geboten sogleich losgeschlagen.

Unterwiesheim, den 11. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Schmidt.

Stein. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 23. Juni, früh 10 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher

200 Malter Dinkel

gegen baare Zahlung bei der Abfassung versteigert.

Stein, den 6. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

K. K.

Rheinbischofsheim. [Mühle-Versteigerung.] Müller Andreas Greiner von Hausgreuth, Vogtei Rheinbischofsheim, hat vor Großherzogl. Hofdomainenkammer durch Erlaß vom 18. Mai, Nr. 8480, die Erlaubniß erhalten, die inne habende Erbstandsmühle salva ratificatione veräußern zu dürfen.

Die Mühle besteht in 2 Mahlgängen, einer Hanfreibe, Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Hofraith und Garten.

In Folge dessen wird nun zur Versteigerung dieser Realitäten Tagfahrt auf

den 7. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt.

Wir laden nun sämtliche Steigerungsliebhaber ein, sich an gedachtem Tag und Stunde im Wirthshaus zum Adler zu Hausgreuth einzufinden, wobei aber bemerkt wird, daß auswärtige Liebhaber sich mit Sitten- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Die Steigerungsbedingungen können inzwischen bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Rheinbischofsheim, den 7. Juni 1825.

Vogtamt.

Hügel.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer an den Nachlaß des dahier verstorbenen Großherzoglichen Ministerialregistrators Karl Faber irgend eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche

Dienstags, den 28. d. M., Morgens 9 Uhr,

bei dem Großherzoglichen Stadtamtsrevisorat dahier anzumelden, und zugleich seine Beweisurkunden zu übergeben, bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß er sonst bei Vertheilung des Nachlasses nicht berücksichtigt, oder im Falle einer Sanftmäßigkeit von der Masse ausgeschlossen werde.

Karlsruhe, den 7. Juni 1825.

Großherzogliches Stadtaamt.

Baungärtner.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger des verstorbenen Grünbaumwirths Thomas Albecker zu Grünwinkel werden eingeladen, ihre Forderungen

Dienstag, den 28. Juni d. J.,

im Gasthaus zum Engel daselbst, bei der Theilungs-Kommission einzugeben, widrigenfalls bei der Erbtheilung keine Rücksicht darauf genommen werden könnte. Zugleich werden alle diejenigen, welche in die Masse etwas schuldig sind, an Zahlung erinnert, widrigenfalls Einklagung erfolgen wird.

Karlsruhe, den 11. Juni 1825.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.

Rheinländer.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Handelsmann Franz Martin Siegel dahier haben wir wegen Ueberschuldung den Sanitprozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

den 1. Juli d. J., Morgens 9 Uhr,

anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre etwaigen Forderungen und anzusprechenden Vorzugsrechte unter Vorlage der betreffenden Urkunden an besagtem Tag u. Stunde auf diesseitiger Kanzlei geltend zu machen, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Bruchsal, den 25. Mai 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Gemehl.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Georg Adam Bender von Langenbrücken ist der Sanitprozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Präferenzverhandlung auf

Donnerstag, den 21. Juli d. J., Morgens 8 Uhr,

anberaumt. Alle dessen Gläubiger werden daher aufgefordert,

an besagtem Tag auf diesseitiger Oberamtskanzlei, bei Vermeldung des Anschlusses von der vorhandenen Masse, ihre Forderungen richtig zu stellen, und ihre etwaigen Vorzugsrechte geltend zu machen.

Bruchsal, den 7. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.
v. Blittersdorf.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Friedrich Siehringer von Masbach haben wir die Gant erkannt, und Tagsahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 12. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Es werden daher dessen Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche und Vorzugsrechte auf die besagte Zeit gehörig zu begründen, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Oberkirch, den 31. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Eberhard Seigel, zweite Frau des Konrad Goos von Windshlag, ist der Konkursprozeß erkannt; die Gläubiger derselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Freitag, den 24. Juni, früh 8 Uhr, dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 20. Mai 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Kaspar Obrecht von Waltenau, Stadtsvogel Durbach, ist der Konkursprozeß erkannt; die Gläubiger derselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Freitag, den 1. Juli, früh 8 Uhr, dahier anzumelden und auszuführen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 28. Mai 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Schullehrer Johann Moser von Griesheim ist der Konkursprozeß erkannt.

Die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche am

Freitag, den 8. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 4. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] An den verstorbenen und in Gant erkannten Bijouterie-Fabrikanten Ernst Breidt dahier

Dienstag, den 28. Juni, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschlusses

Pforzheim, den 4. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Säckingen. [Ediktaffadung.] Alois Schlageter von Witzgen, welcher schon seit 18 Jahren von Haus abwesend ist, oder seine Erben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist

zu Anretung des ihm angefallenen und 552 fl. 6 2/3 kr. betragenden Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe bekannten und mutmaßlichen Erben, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Säckingen, den 25. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Burfert.

Neuenbürg. [Widerlegung eines Gerüchts.] Die unterzeichnete Stelle ist zufällig in Kenntniß gesetzt worden, daß sich im In- und Auslande die Nachricht verbreitet habe, es seien die warmen Quellen zu Wildbad durch die Ueberschwemmung des vorigen Jahres ganz oder theilweise zerstört worden. Sie beehrt sich daher, dieses Gerücht, als durchaus falsch, amtlich zu widerlegen.

Die Bässins, in die die Quellen sich ergießen, wurden zwar überschwemmt, seitdem aber das Wasser durch die gewöhnlichen Kanäle abgeleitet ist, und erstere gereinigt sind, sprudeln die Quellen in ihrer ganzen Klarheit und bei gleichem Wärmeegrad, wie zuvor.

Es sind bereits alle Anstalten zum Empfange zahlreicher Kurgäste getroffen.

Alle Zeitungs-Redaktionen Süd-Deutschlands werden ersucht, diese Ankündigung in ihre Blätter anzunehmen.

Neuenbürg, den 6. Juni 1825.

Königl. Württembergisches Oberamt.
Hörner.

Da mit dem 1. Jul. d. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die Bestellungen u. Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komptoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang des Juli kann man keine Abbestellung mehr annehmen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Juni 1825.

Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker: W. Macklot,